



SPIEGEL-Titel 29/2009

„Dass gerade eine Versicherung die ‚gefährlichste Firma der Welt‘ ist und das größte Risiko für die Weltwirtschaft darstellt, führt den Begriff ‚Versicherung‘ ad absurdum.“

Dr. Peter Mitmasser aus Wiener Neudorf, Österreich, zum Titel „Die gefährlichste Firma der Welt – Wie ein Versicherungskonzern zum größten Risiko für die Weltwirtschaft wurde“

Geträumt haben andere

Nr. 29/2009, Titel: Die gefährlichste Firma der Welt – Wie ein Versicherungskonzern zum größten Risiko für die Weltwirtschaft wurde

Endlich! Endlich kommt der Artikel, auf den ich schon lange gewartet habe: der die Finanz- und Wirtschaftskrise nicht als systemimmanenten Unfall verharmlost oder als Ergebnis des Verhaltens einiger durchgeknallter Gierhälse beschreibt, sondern Ross und Reiter nennt und die kriminelle Energie darstellt, die alle Beteiligten angetrieben hat, ein Rad zu drehen, das der Bürger als Bürge letztlich von seinen Steuern finanzieren muss. Chapeau!

BUXTEHUDE (NIEDERS.)

BERND REICH

Im Februar 2005, also lange bevor die Finanzkrise ausbrach, gab es einen Dilbert-Cartoon, der die Geschäftspraktiken, die zu der heutigen Krise führten, sehr treffend offenbarte. Dilbert sagt darin: „Die einzige Möglichkeit, unser Umsatzziel zu erreichen, ist, Geschäfte zu machen mit Kunden mit schlechter Bonität.“ Pointy-Haired Boss antwortet: „Das ist in Ordnung. Wir bekommen unsere Boni, bevor irgendjemand merkt, dass die Forderungen wertlos sind. Der Schlüssel, um Boni zu bekommen, ist, sich später völlig überrascht zu zeigen.“

MÜNCHEN

DR. FRANK PLAB

Nicht einmal Tom Wolfe hätte einen derart kataklystischen Untergang der „Masters of the Universe“ erträumen und in Worte fassen können. Geträumt haben andere. Die Worte haben Sie gefunden. Respekt!

KÖLN

CURD KNÜPFER

Mich wundert, wie wenig über die Folgen einer AIG-Insolvenz aufgeklärt wird. Das deutsche und das europäische Bankensystem und mit ihm ein Großteil der Wirtschaft wären pleite gewesen, und in Deutschland wäre ein Finanzchaos unvorstellbaren Ausmaßes ausgebrochen. Der AIG-Versicherungsbereich der AIGroup war und ist übrigens für viele Kunden immer noch ein sehr verlässlicher Partner; hier gab es auch nie ei-

nen Bail-out! Fehlspekulationen eines Bereiches machen nicht gleich alle der 4000 Firmen des AIG-Gesamtkonzerns automatisch zum Mittäter.

STOCKHOLM

ULRICH KUETTER
SPIEGEL ONLINE FORUM

Die Frage, ob ein „Monster“ wie AIG unser Finanz- und Wirtschaftssystem, ja sogar den Kapitalismus an und für sich zugrunde richten kann, ist falsch gestellt. „Monster“ wie AIG sind eine Folge und ein Indiz dafür, dass der real existierende Kapitalismus längst gescheitert ist.

HAMBURG

BOJE HOLZ



AIG-Zentrale in New York
Der Bürger als Bürge

Unvorstellbar, da existiert ein Weltkonzern, der das Vertrauen von „Kunden“ missbraucht, weil er genau weiß, dass er seine Verträge nicht erfüllen kann. Man lässt wohl Herrn Spitzer, der das Lügengebäude gut im Blick hat, nicht weiterermitteln, weil man Angst vor einem Zusammenbruch des weltweiten Finanzsystems hat.

MÜNSTER

JOSEF HAVERKAMP

Schachern um leere Worte

Nr. 28/2009, Afghanistan: Die Regierung hat heimlich die Vorgaben für den Bundeswehreininsatz verändert

Der Generalsekretär der baden-württembergischen CDU, Thomas Strobl, ließ vor kurzem das „Panzerlied“ ins Liederbuch seiner Partei aufnehmen, die Kanzlerin Angela Merkel und der Verteidigungsminister Franz Josef Jung verliehen erstmals wieder Tapferkeitsorden an deutsche Soldaten. Ehrlicherweise sollte man Jungs Amt nun auch wieder beim Namen nennen und nicht mehr vom Verteidigungs-, sondern vom Kriegsminister sprechen. Mir bleibt die Hoffnung, dass man sich bald auch wieder an Kurt Tucholsky und an seine zeitlos richtige Forderung erinnern wird: „Seid nicht stolz auf Orden und Geklunker! Werft die Fahnen fort! Die Militärkapellen spielen auf zu eurem Todestanz.“

HEILBRONN (BAD.-WÜRTT.)

DR. ERHARD JÖST

Das Ja der Bundesregierung zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr ist politisch ohne das vorherige Nein der Deutschen zu einer aktiven Irak-Krieg-Beteiligung kaum vorzustellen. Nur so vermied man seinerzeit eine erhebliche Belastung der Beziehung zu den USA. Die eskalierende Wirkung der mehrfachen Aufstockung des deutschen Kontingents macht einen gesichtswahrenden deutschen Ausstieg inzwischen nahezu unmöglich. Dass Kriege in Afghanistan aufgrund der bekannten Besonderheiten militärisch nicht zu gewinnen sind, erfahren nach Engländern, Russen und Amerikanern jetzt auch wir Deutsche schmerzlich. Man muss nicht Populist sein, um zu erkennen, dass der schwindende Rückhalt in der Bevölkerung nur die logische Konsequenz aus diesem absehbaren Desaster und den damit verbundenen Opfern ist.

ULMEN (RHLD.-PF.)

MATTHIAS RICHTER

Was sind das für 69 Prozent, die für den Abzug aus Afghanistan sind? Sind die nicht genug informiert über die heutige Welt oder nur dumm? Wie können wir uns da raushalten und trotzdem erwarten, dass man Deutschland in der Welt mit Respekt behandelt? Unglaublich! Weiterhin ist es absolut ärgerlich, wie hier um leere Worte

Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

- ▶ **Titel** Ist es Fluch oder Segen, wenn Familien wie Piëch oder Porsche die Mehrheit an Unternehmen halten? www.spiegel.de/forum/Porsche
- ▶ **Restitution** Sollen deutsche Museen Erben der NS-Opfer schneller entschädigen? www.spiegel.de/forum/Opfer
- ▶ **Rente** Sind die Jungen wirklich „die Gekniffenen“ im System der Altersvorsorge? www.spiegel.de/forum/Rente

